

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sollte. Hatte Innokenti Iwanowitsch die Tür nicht einmal zugeedrückt, oder hat deren Offenheit vorbeipassierende Bürger zu bestimmten Gedanken verführt, oder hatte schließlich jemand den Gang der Begebenheiten verfolgen können, — kurz das Zimmer wurde nach Sturmtruppe-Art ausgeräumt. Nicht, daß es bis auf den letzten Knopf geschehen wäre, immerhin einige viele Gegenstände waren fortgetragen. Sehr vernehmliches Brüllen stellte Madame Barinowa an, als sie mit der Katze heimkehrte. Das ganze Haus lief zusammen, trachtete sie wieder zu einem gut christlichen Aussehen zu bringen und zählte die Verluste auf, — nicht zu leugnen, daß ein Wintermantel, ein Opernglas, Gummischuhe und anderes häusliches Gerät fehlten.

Um diese Zeit kehrte Innokenti Iwanowitsch heim, nach glücklicher Erledigung seines Geschäftes. Er benahm sich — muß eingestanden sein — heroisch gegenüber diesem entsetzlichen Drama: in erster Linie jagte er die Massenversammlung aus seinem Zimmer, auf daß etwelche von den aufgeregten Bürgern nicht im Taumel des Durcheinanders das übrige Hab und Gut davontrügen; darauf — ohne seinen internationalen Mantel abzulegen, rannte er fort, um Meldung im Kriminal-Kommissariat abzugeben. Die nächsten Tage brachte er unausgesetzt auf allen Märkten zu, nach seinen gestohlenen Gegenständen fahndend, sogar den berühmten Spürhund ließ er kommen; — am neunten Tag krachte er die ganze Treppe herunter und renkte sich den einen Arm aus. Auch diese neue Prüfung trug er tapfer, und unterhalb der Treppe hingestreckt, gab er mit fester Stimme Anordnungen: er befahl die Ambulanz auf dem Platz erscheinen zu lassen und fuhr mit dieser ins Krankenhaus, in voller Ueberzeugung der erfüllten Pflicht. Nach einigen Tagen, trotz seines bandagierten Arms, packte er von neuem die seiner harrende Arbeit an. Ungemein hatte sich dieser ehemals haltlose Intelligenzer in kurzer Zeit verändert: früher trug er eine traurige Fratze zur Schau, von blasser, pickliger Färbung, und nun spielt pulsierendes Blut auf seinen Backen, und sind bei ihm verschiedene stramme Griffe und Bewegungen in Erscheinung getreten, — er ist wie neu erstanden und verwandelt in einen tüchtigen, würdigen Bürger!

Gewiß, es läßt sich nicht voraussagen, ob solche Seelentapferkeit ihm fürs ganze Leben verbleiben wird, alles hängt davon ab, welchen Verlauf seine Angelegenheiten nehmen: vielleicht wird er zitiert wegen der ihm gestohlenen Sachen, vielleicht bricht er sich dabei wieder einen Arm oder gar ein Bein, seinen Geschäften nachtastend. ... Vielleicht wird er als glücklicher Mensch sterben, in voller Zufriedenheit mit dem Leben! Sterbend, wird er an alle Ereignisse denken, die sein Dasein in letzter Zeit ausfüllten, im Kampf um die Wohnfläche, dem er in Ehren seine Schultern entgegengestemmt hatte ...



Low *Cork-Welt*

Ein Geschenk-Abonnement

auf den Nebelspalter bereitet dem Empfänger eine grosse Freude. Verlangen Sie unsere Geschenkkarte.

New **ORMOND BRAZIL**
Einzigartig im Geschmack
keineswegs stark



2x5^{er} PACKUNG Fr. 1.- oder DAS STÜCK: